



Arbeitskreis Biberschutz
im
NABU Landesverband Sachsen-Anhalt



Mitteilungen des Arbeitskreises Biberschutz 1 / 2009

Das Ergebnis der Biberkartierung 2006/2007

Mit diesem Mitteilungsblatt wird das Ergebnis der Biberbestandserfassung aus dem Winter 2006/07 vorgestellt und kurz erläutert. Hierzu wurden alle bis Herbst 2007 von den Mitarbeitern des Arbeitskreises und der Naturwacht in den Großschutzgebieten eingereichten Beobachtungsmeldungen und Kartierungseinträge ausgewertet.

Aktuell sind für Sachsen-Anhalt 1107 Biberreviere erfasst, von denen zu Beginn des Jahres 2007 633 Reviere als besetzt und weitere 73 als fraglich besetzt registriert wurden (s. Tabelle, Spalte 3). Somit waren mit hoher Wahrscheinlichkeit 706, also 64 % aller Reviere besiedelt. Das sind 65 weniger als im Vorjahr. Mittels der üblichen Hochrechnung lässt sich die Bestandsgröße auf 2206 bis 2464 Bibern (s. Tabelle) beziffern. Der zugehörige Mittelwert (berechnet aus der Zahl besiedelter Reviere und der mittleren Kopfstärke pro Ansiedlung = Multiplikationsfaktor 3,3) ergibt 2.330 Biber für Sachsen-Anhalt zur Winterzählung 2006/07. Das um 200 Tiere geringere Ergebnis liegt im Maximal- wie im Mittelwert deutlich unter dem des Vorjahres, offensichtlich bedingt durch die niedriger ausgefallene Reproduktionsrate mit 0,98 juv./abs im Vergleich zum Vorjahreswert von 1,21 juv./abs.

Das Ergebnis beantwortet auch die im letzten Mitteilungsblatt aufgeworfene Frage, ob das obere Limit überschritten wird. Reiht man die Bestandsangaben für den Zeitraum ab 2000 aneinander, so zeigt sich doch eine recht ausgeglichene Entwicklung mit äußerst geringem Zuwachs (1973-2005: 4,75 %; vgl. Mitt.bl. 1/2006: S 4 und 1/2007). Der aus dieser Grafik ersichtliche Trend setzt sich fort. Die Population wird nicht ins Unermessliche ansteigen! Der geringe Besiedlungsgrad der bekannten Reviere und die wieder deutlich geringere Nachwuchsrates widerspiegeln die meteorologisch bedingt verminderte Lebensqualität im Zähljahr. Die Wasserstände waren im allgemeinen langfristig abgesenkt und viele stehende Gewässer sogar ausgetrocknet. So wurde manches Revier zeitweilig verlassen und es kam offensichtlich zu hohen Verlusten durch Krankheiten und Prädatoren.

Gegenwärtig sind etwa 50 % der Rasterfläche Sachsen-Anhalts vom Biber besiedelt, aber in unterschiedlicher Dichte. Die auf die großen Flussauen konzentrierte Population weitet sich allmählich auch auf das nördliche Sachsen-Anhalt (östliche und westliche Altmark), das Harzvorland (Bode, Selke, Wipper) und den Saale-Einzugsbereich aus. Hinweise auf eine Besiedlung im Einzugsgebiet der Jeetze ließen sich allerdings nicht bestätigen. Hingegen haben sich die thüringischen Biberansiedlungen (s. Mitt.bl. 1/2007) stabilisiert, Nachwuchs aufgezogen und ausgebreitet. So gibt es inzwischen ein Vorkommen an der Saale zwischen Naumburg und Bad Kösen (Dez. 2008: S. Klaus & D. Heidecke). Für all diese neuen Bereiche werden noch Betreuer gesucht!

Ergebnis der Biberbestandserfassung 2006/2007 in Sachsen-Anhalt							
Kreis	Reviere (* abs = Ansiedlung besetzt, e = Einzeltier)					Biber	
	bekannte Anzahl	davon kontroll.	besiedelte abs + e *	juv/abs	mit Damm	Anzahl Hochrechnung	Tot-funde
AZE	140	86 %	103 (+ 9)	0,83	23	282 – 304	4
ASL	7	86 %	5		-	9	-
BBG	27	11 %	(+ 16)		-	> 50	-
BTF	80	96 %	53 (+ 5)	(1,75)	10	173 – 188	-
BÖ	4	75 %	3		-	7	-
DE	55	98 %	40 (+1)	0,5	9	122 – 126	1
HAL	7	86 %	3		-	3	-
HBS	1	0 %	?		-	?	-
JL	56	84 %	39	0,72	3	121	3
KÖT	40	58 %	13 (+ 7)	1,0	2	63	-
MD	33	97 %	24 (+ 2)	0,71	1	82	1
ML	1	100 %	-		-	-	-
MQ	1	100 %	1		1	3	-
OK	80	90 %	56	1,0	9	177	-
QLB	3	100 %	2	-	-	2	-
SAW	27	100 %	19	2,1	4	81	3
SBK	67	79 %	41 (+ 1)	1,0	3	136 – 139	2
SDL	203	91 %	175 (+ 1)	(0.8)	7	505 – 509	6
SGH	1	0 %	-	-	-	-	-
SK	4	75 %	2 (+ 1)	-	-	5	-
WB	267	70 %	127 (+ 41)	1,12	33	408 – 539	7
WR	1	0 %	1	-	-	1	-
WSF	2	100 %	1	-	-	1	-
LSA	1107	82 %	633 (+73)	0,98	104	2206–2464	27

zusammengestellt: D. Heidecke, Juli 2008

Zum obigem Ergebnis der Biberzählung 2006/07 haben die nachfolgend genannten Mitarbeiter mit Kartierungsmeldungen aus folgenden Alt-Kreisen beigetragen:

AZE: V. Brause, H. Engel, H. Fischer, K. Franke, U. Grampe, D. Heidecke, R. Hillebrand, P. Ibe, L. Johannes, J. u. V. Kreideweis, H. Maczulat, J. Niebisch, K.-A. Nitsche, P. Pannier, K.-H. Pickert, K. Pinkert, H. Platte, G. Puhmann, S. Schlosser, M. Schüler, E. Schulz, A. Seifert, A. Zehle

ASL: Hahn, U. Nielitz, M. Stubbe

BBG: D. Heidecke, P. Ibe, B. Musche, H. Strohmeier

BTF: Baumann, P. Fischer, D. Heidecke, F. Heidecke, P. Ibe, F. Jurgeit, M. Richter, G. Röber, D. Sachs, W. Thomas, G. Weißköppel

BÖ: Drewes, B. Reinherr

DE: H. Behrendt, Berndt, H.-P. Bittner, M. Flöter, K. Franke, H.-E. Franze, L. Händler, U. Heise, H.-P. Hinze, Th. Hofmann, F. Jurgeit, Kessler, H.-G. Köhler, M. u. H.-J. Meyer, K.-A. Nitsche, S. Starke, W. Thomas, Tietz, D., G. Weißköppel

HAL: S. Hahn, D. Heidecke, R. Höhne, M. Seyring, R. Töpfer

JL: H.-J. Ebert, M. Hille, K. Liebetrau, Michelmann, Neumann, D. Scherrmann, A. Scholle, Styler, A. Zehle,

KÖT: L. Händler, P. Hebestedt, G. Hildebrandt, M. u. R. Laue, K.-A. Nitsche, K. Pinkert, A. Rößler

MD: J. Aepler, H.-J. Ebert, K. Metzner, H.-D. Raguschke, K.-D. Ulrich, A. Zehle

ML: D. Heidecke, L. Lauterbach

MQ: D. Heidecke, P. Jünemann

OK: F. Braumann, H. Baumann, Th. Best, J. Brämer, R. Driechciarz, U.-G. Damm, Klöber, W. Kolbe, Peters, J. Thiele, D. Torka, J. Weber, P. Wölk

QLB: Hahn, U. Nielitz, U. Kramer, Küchl, H. Riekehr

SAW: J. Exß, F. Niebel, A. u. J. Weber

SBK: Becker, Brandt, Braun, A. Goldschmidt, L. Händler, Häneke, M. u. R. Laue, F. Rehse, H. Strohmeier, M. Wunschik, A. Zehle

SDL: A. Berbig, Diebel, Domine, Domühl, H. Grunewaldt, Harder, K. Herms, Hildebrandt, M. Hille, Hinz, Kirsch, W. Kühnel, Meier, *Nabu Buch*, R. Paproth, F. Pichottki, Preuß, Schachmer, Seekel, W. Sender, A. Staats, A. Wernicke, H.-Ch. Zirkenbach

SK: D. Heidecke, S. Schwarz

WB: A. Ammersdorfer, T. Arnold, L. Augner, U. Bieselt, B. Böhme, K. Bohndorf, V. Brause, H. Engel, G. Erfurt, H. Fehlberg, U. Förster, K. Franke, U. Grampe, A. Groß, G. Hennig, G. Henze, G. Hildebrandt, J. Hübner, L. Johannes, H. Köhler, H. Kolbe, R. Körnicke, H. Kötz, P. Lubitzki, H. Maczulat, K. Nehring, D. Peschke, O. Pietzner, W. Pleß, A. Pötsch, J. Rettig, G. Röber, Th. Sahr, Saling, H. Schindler, H. Schönherr, H.-D. Schönau, H. Schubert, V. Schulze, A. Seifert, W. Sykora, R. Vetter, P. Zierold, U. Zuppke.

Doch dies sind nicht alle Personen, die ihre Beobachtungen zur Verfügung stellten. Um auch die hier noch nicht genannten Gewährsleute zukünftig im Mitteilungsblatt als Urheber nennen zu können, wird darum gebeten, deren Namen in den Kartierungsberichten zu notieren.

Die Bestandserfassung verlief regional recht unterschiedlich. Die größten Lücken im Zähl-ergebnis traten erwartungsgemäß in den stark besiedelten Landkreisen auf. Im Durchschnitt sind 82 % aller Biberreviere bei der Zählung erfasst worden. Aus Spalte 3 der Tabelle wird ersichtlich, in welchen Regionen es noch größerer Anstrengungen für eine flächendeckende Kartierung bedarf.

Neu aufgenommen in die Auswertungstabelle wurde die Spalte „mit Damm“, um deren Verteilungssituation bzw. Konfliktbereichs-Schwerpunkte zu dokumentieren. Zwar wurden im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich mehr Reviere (104 zu 75) als „Revier mit Damm und Konfliktpotential“ (15 % der besiedelten Reviere) gekennzeichnet, doch erscheint an Betrachtung der Verteilungssituation diese Dokumentation noch nicht vollständig.

Andererseits zeigt der bisher ermittelte Grad von 15 % eine Größenordnung an, die dieses Konfliktpotential in praxi beherrschbar erscheinen lässt. Dieser Kartierungsaspekt (Dämme und deren Effekte) sollte zukünftig flächendeckend erfasst werden. Denn die Vernässung und/oder Überflutung von Nutzland als Folge der Biberdämme ist das wesentlichste vom Biber ausgelöste Konfliktpotential, dessen Lösungsvarianten über die Akzeptanz des Bibers in der breiten Öffentlichkeit entscheiden. Und die Vorbereitung praktikabler Maßnahmen zur Konfliktlösung bedarf solider ökologischer Fakten! Deshalb wird um entsprechend vollständige Angaben bei der neuen Kartierung gebeten! – Aus den Berichten in den Zählunterlagen wird deutlich, dass vor allem in den neu besiedelten Gebieten im Norden unseres Landes bestehende Konflikte seitens der Betroffenen überbewertet werden.

Bibertotfunde:

Insgesamt wurden für 2006 27 Totfunde in den Kartierungsberichten mitgeteilt. Von den 9 geborgenen und im Landesamt für Verbraucherschutz in Halle und Stendal sowie im Institut für Zoologie der MLU Halle untersuchten Bibern sind nur zwei in den Zählunterlagen vermerkt. Damit wurden insgesamt 34 Totfunde für 2006 gemeldet. Als Todesursache wurde bei den 9 untersuchten Bibern: 6 x Verkehrstod und je 1 x erstickt unter dem Eis, Kachexie und Geburtskomplikationen diagnostiziert. Alle drei im Kreis Salzwedel, im Buchhorst-Röwitzer Drömling von Mitarbeitern des Naturparks geborgenen Tiere waren Verkehrsoffer.

D. Heidecke

Aufnahmestellen für verletzte Biber:

Verletzte Biber nehmen die Referenzstelle für Biberschutz und der Zoologische Garten Magdeburg (tel. **0391- 280 90 70**) auf. Darüber hinaus vermitteln beide Einrichtungen auch die Untersuchung tot aufgefundenener Biber. Diese sollten aber in jedem Fall mittels eines gesonderten Fundprotokolls bzw. in den Kartierungsunterlagen vermerkt den UNB mitgeteilt werden.

Unsere nächste **Jahrestagung** findet am **21. März 2009** in der Gaststätte Mühlenholz in Havelberg statt. Näheres dazu ist aus der beiliegenden Einladung ersichtlich.

Literaturhinweise für die Öffentlichkeitsarbeit:

TEUBNER, J. & J. (2008): Mit dem Biber leben. Informationsbroschüre (24 Seiten) des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg. Bezugsquelle: Landesumweltamt Brandenburg, Ref. Umweltinformation, Seeburger Str. 2, 14476 Potsdam (info@lua.brandenburg.de).

WEBER, A. & BRAUMANN, F. (2008): Effizienz von Brücken und Kleintierdurchlässen als Migrationshilfen für Säugetiere (Hinweise zur Planung artenschutzkonformer Querungsbauwerke). – Naturschutz u. Landschaftsplanung 40 (9), 280-287.

Zum Jahresende wurden von der Referenzstelle Biberschutz die Unterlagen für die Winterkartierung 2007 / 2008 an die betreffenden UNB bzw. Kreisobleute mit der Bitte um Weiterleitung an alle Kartierer ausgegeben. Wir bitten Sie darum, die Kartierung in der gewohnten Art und Weise gemäß der Arbeitsanleitung (Mitt.bl. 1/2005) vorzunehmen und auch die bisherige Revierbezeichnung und -nummerierung beizubehalten. Eine Anpassung des Monitoring-Programms an die neuen Kreisgebiete wird erst im kommenden Jahr erfolgen und somit erst zur nächsten Zählung aktuell.

Nachruf für Rolf Paproth 11.10.1938 – 16.11.2008

Am 16. November 2008 verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mitstreiter Rolf Paproth. Mit ihm verliert der Arbeitskreis einen wesentlichen Stützpfeiler des Natur- und Biberschutzes im Altkreis Havelberg. Bereits in den 1960er Jahren vom Kreisnaturschutzbeauftragten Otto Koch für unser gemeinsames Anliegen begeistert, trat er sehr schnell in dessen Fußstapfen und entwickelt in den 80er Jahren das Biberbetreuernetz dieser Region. Über Jahrzehnte hinweg leitete er die Mitarbeiter dieser Region an, koordinierte deren Biberzählungen und übernahm selbst beispielgebend den Löwenanteil dieser Tätigkeit. Mit der von ihm geschaffenen Dokumentation zur Bestandsentwicklung des Bibers im Elb-Havel-Winkel hat sich Rolf Paproth bleibende Verdienste erworben. Wir verneigen uns vor seinem Lebenswerk und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Der Vorstand des Arbeitskreises wünscht allen Mitarbeitern Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr, sowie Freude und Erbauung beim Gang ins Biberland!

Wildtier-Auswilderungsstation des Zoologischen Garten Magdeburg gGmbH



MAGDEBURG

Information

*für Naturschutz-, Jagd- und Veterinärbehörden
sowie Tierrettung, Tierheime und Tierärzte
über die Möglichkeiten zur Aufnahme von Wildtieren*

Die Wildtier-Auswilderungsstation des Zoologischen Garten Magdeburgs dient dem Zweck, verletzte und kranke Wildtiere zu pflegen sowie Jungtiere aufzuziehen, um sie anschließend gesund in der lokalen Wildbahn zu entlassen. Tiere, die nach Einschätzung eines Veterinärs keine Chance haben, einen vitalen, wildbahntauglichen Zustand zu erreichen, werden sofort schmerzlos getötet. Dies erspart den Tieren Leiden und uns Platz und Energie zur Pflege aussichtsreicher Kandidaten.

Das betreuende Personal ist täglich im Dienst (auch an Sonn- und Feiertagen) und innerhalb der Kernarbeitszeiten von **8.00h bis 15.30h** im Betrieb erreichbar. Wir bitten darum, Tieranlieferungen auf die Kernzeiten zu beschränken und sich vorher unter **0391- 280 90 70** telefonisch anzumelden.

Anfahrt: Am Vogelgesang 12, Wirtschaftsgelände gegenüber der Verwaltung.

Die Auswilderungsstation verfügt über **Unterbringungsmöglichkeiten folgender einheimischer Wildtiere:**

- Vögel (alle einheimischen)
- Säugetiere (Fledermäuse, Elbebiber, Eichhörnchen, Buche, Feldhase, Wildkaninchen, Marderartige)
- Reptilien (alle einheimischen: Eidechsen, Ringelnatter etc.)

Aus Platzgründen ist die Aufnahme von größeren Säugetieren (*Schalenwild, Dachs, Fuchs*) sowie von *Igeln* zur Überwinterung nicht möglich. Die Bevölkerung wird über die (Nicht-)Notwendigkeit der Überwinterung von Igeln aufgeklärt.

Gefundene und beschlagnahmte *Exoten* werden nicht primär in der Auswilderungsstation untergebracht. In dringenden Notfällen ist bzgl. einer Unterbringungsmöglichkeit von Exoten im Zoo der Kurator (280 90 51), in Vertretung der Zooinspektor (280 90 20) zu kontaktieren.

